



IG METALL RIESA

Geschäftsbericht 2020—2023



**»BÜRGER, NICHT UNTERTANEN
WOLLEN WIR SEIN! WOLLEN
MITRATEN, MITTATEN UND
MITVERANTWORTEN IN ALLEN
WICHTIGEN DINGEN DES LEBENS
DER GEMEINSCHAFT. VOR ALLEM IN
DEN ANGELEGENHEITEN DER WIRT-
SCHAFT UNSERES VOLKES.«**

HANS BÖCKLER





Dieser Bericht wirft Schlaglichter auf die Arbeit der Ehren- und Hauptamtlichen der Geschäftsstelle Riesa. Wir möchten einen Eindruck von unserem Wirken, unseren Werten und unseren täglichen Herausforderungen vermitteln. Vollständigkeit ist dabei nicht entscheidend. Es soll ein ehrlicher und authentischer aufgearbeiteter Rückblick anhand von Beispielen geboten werden. Schilderungen einzelner Aktionen, Veranstaltungen oder betrieblicher Entwicklungen sind deshalb als exemplarische Hervorhebungen zu verstehen.

INHALT

Amtübergabe Willi Eisele / Stefan Ehly	6-7
Vorwort.....	8-9
Rechtsschutzbericht	10-11
Bildungsbericht	12-13
Betriebsräteifo / Aktivenausklang	14-15
Jugendarbeit / Ortsjugendausschuss	16-17
Metall- und Elektronindustrie.....	18-19
Stahlindustrie Branchenpolitik	20-23
Stahlindustrie Tarifrunden	24-31
Tarifbindung herstellen	32-33
AUMA Drives Coswig	34-35
Walzengießerei Coswig	36-37
Kabelwerk Meißen	38-39
Eickhoff Windpower	40-41



Bild: Anja Schneider

**DER „KELLER-BAUER“
GEHT...!**

WILLI EISELE ÜBERGIBT DEN STAFFELSTAB

Generationenwechsel bei der IG Metall Dresden und Riesa: Nach rund zwei Jahrzehnten legt Willi Eisele sein Amt als Geschäftsführer der IG Metall Dresden und Riesa nieder und übergibt den Staffelstab an seinen Nachfolger Stefan Ehly.

Am Donnerstag, 10. November 2022, war es soweit: Auf einer gemeinsamen Delegiertenversammlung der IG Metall-Geschäftsstellen Dresden und Riesa in Coswig wählten die Delegierten Stefan Ehly zum Nachfolger von Willi Eisele. Stefan Ehly nahm sein Amt als Geschäftsführer und Kassierer der IG Metall Dresden und Riesa am 1. Januar 2023 auf.

Willi Eisele war ein Urgestein der IG Metall in Ostdeutschland. 1991 kam er im Auftrag der IG Metall nach Cottbus, um nach dem Mauerfall neue gewerkschaftliche Strukturen in der Region aufzubauen. Das hat er mit unermüdlichem Engagement, großem Durchhaltevermögen und viel Herzblut Schritt für Schritt geschafft. Unter seiner Leitung ist es der IG Metall gelungen, in zahlreichen Betrieben in der Region bessere Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten zu erkämpfen. In den vergangenen Jahren leitete Eisele sogar vier IG Metall-Geschäftsstellen in Sachsen und Brandenburg: Dresden, Riesa, Cottbus und Südbrandenburg – das ist einmalig in der IG Metall.

Der Baden-Württemberger Willi Eisele fühlte sich in

Sachsen schnell heimisch. Nur eines konnte und wollte er bis heute nicht ablegen: seinen markanten Mannheimer Dialekt.

Eiseles Nachfolger Stefan Ehly war bereits seit 2018 als stellvertretender Geschäftsführer der IG Metall-Geschäftsstellen Dresden und Riesa tätig und ist somit bestens mit der aktuellen Lage und den anstehenden Aufgaben in der Region vertraut.

Irene Schulz, zu dem Zeitpunkt kommissarische Bezirksleiterin der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen, sagte nach der Wahl: „Hier in Dresden und Riesa ist die Staffelstabübergabe ganz hervorragend gelungen. Mit der Wahl von Stefan Ehly und der starken Rückendeckung seiner Delegierten gestaltet die IG Metall den Generationenwechsel in der Region erfolgreich. Mit seiner Kompetenz, seinen Ideen und seiner Kreativität wird Stefan Ehly die IG Metall Dresden und Riesa weiter voranbringen.“

Und weiter: „Mein ganz besonderer Dank gilt Willi Eisele als scheidendem Ersten Bevollmächtigten. Mehr als zwei Jahrzehnte hat sich Willi Eisele mit voller Kraft und mit viel Herzblut für die Beschäftigten in der Region, für den Erhalt, die Weiterentwicklung und Ansiedlung von Standorten und für die IG Metall Dresden und Riesa eingesetzt und damit in der Region deutliche Spuren hinterlassen. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich.“

LIEBE KOLLEGINNEN, LIEBE KOLLEGEN,

2020 bis 2023 – was waren das für Jahre? Corona, Inflation, Krieg. Man mag es schon alles gar nicht mehr hören... Ich erinnere an unser Vorwort aus unserem letzten Geschäftsbericht. Damals stellten Willi und ich fest: *„Wenn in ein bis zwei Jahren vielleicht vom sogenannten ‚Corona-Knick‘ in den Bilanzen der Großkonzerne gesprochen wird, am Ende aber dank massiver staatlicher Unterstützung und einem spürbaren Aderlass der Belegschaften das Größte überstanden ist, werden viele Menschen noch lange mit den Auswirkungen umgehen müssen.“*

Es gibt viele Menschen, die tatsächlich bis heute mit den gesundheitlichen Auswirkungen leben müssen. Bei den großen Unternehmen ist das Thema hingegen längst wieder neuen Herausforderungen gewichen.

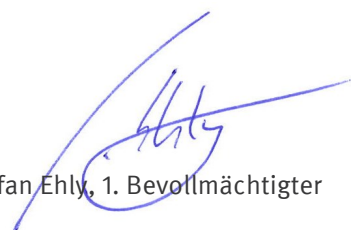
Wir haben natürlich tatkräftig mitgeholfen, um den Karren aus dem Dreck zu ziehen, sprich: Wirtschaft und Industrie am Standort erhalten und damit Arbeitsplätze sichern stand und steht bei uns immer ganz vorne auf der Agenda. Zusammenhalten, Zähne zusammenbeißen und schauen, dass es irgendwie weitergeht, das war lange Zeit die Devise, die uns durch diese Zeit getragen hat.

Jede und jeder von uns weiß, dass die wirtschaftliche Erholung nach Corona zum großen Teil dem Einsatz der Belegschaften zu verdanken ist. Und dass die betriebliche Mitbestimmung in vielen Fällen Entlassungen verhindert hat, weil nicht zugelassen wurde, dass Zahlen vor Menschen stehen. Gute Regelungen zur Kurzarbeit haben über viele Monate die Arbeit der Betriebsräte und des Teams in der Geschäftsstelle geprägt. Nicht zuletzt der Tarifabschluss in der Metall- und Elektroindustrie hat geholfen, zahlreiche Kurzarbeiter-Regelungen in dieser Branche nochmals deutlich aufzustoßen.

Als das Schlimmste überstanden war, wollten viele Unternehmen allerdings nichts mehr davon wissen, wer ganz wesentlich dabei mitgeholfen hat, dass die nunmehr wieder ansteigende Nachfrage abgearbeitet wer-

den kann. Es erinnert doch sehr stark an die Finanzkrise 2008/2009, bei der es ohne starke Betriebsräte und Gewerkschaften noch viel düsterer ausgesehen hätte. Aber am Ende wollte sich keiner in den Vorstandsetagen mehr daran erinnern.

Sozialpartnerschaft reicht eben häufig nur so weit, wie sie die Rendite sichert und dem Geschäftsmodell dienlich ist. Und sie endet dort, wo wir unseren fairen Anteil für unseren Beitrag einfordern. Deshalb ist uns allen klar: Wir bitten nicht darum, sondern wir stellen Forderungen auf, die wir anschließend kraftvoll durchsetzen. In zahlreichen Tarifrunden, von denen wir auf den folgenden Seiten berichten. Ohne eine Unzahl an Aktionen, Warnstreiks und Kundgebungen, die unsere betrieblichen und hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen organisiert und durchgeführt haben, wäre das nicht ansatzweise möglich gewesen. Nicht eine einzige Sonderzahlung, nicht ein Prozent Tabellenerhöhung wurden in den letzten Jahren freiwillig oder aus Wertschätzung für die geleistete Arbeit geboten. Am Ende musste wir uns in aller Regel vor dem Werkstor treffen, um unseren Einsatz für die Unternehmen und gute Arbeitsplätze zu erkämpfen. „Nicht betteln, nicht bitten! Nur mutig gestritten“ gilt unverändert weiter. Wir sind stark und wir werden noch stärker, zusammen mit euch – für gute Arbeit, für ein gutes Leben!



Stefan Ehly, 1. Bevollmächtigter

„VOLLE KRAFT VORAUS...“



Unser Geschäftsstellenteam, Stand Juli 2023:

V.l.n.r, hintere Reihe: Robert Hieke, Tobias Salin, Duncan Opitz, Simone Darr, Benjamin Krombach, Sindy Heidner, Manuela Bergmann, Jens Kiehle, Patrick Wohlfeld

Vordere Reihe: Stefan Ehly, Sabine Gerisch, Steven Kempe

Bild: IG Metall

RECHTSSCHUTZ

Die Gewährleistung des Rechtsschutzes ist eine der zentralen Aufgaben unserer Geschäftsstelle in Riesa. In den letzten Jahren haben wir zahlreiche Aktivitäten und Beratungen durchgeführt, um die Rechte und Interessen unserer Mitglieder im Arbeits- und Sozialrecht zu schützen. Hier sind die wichtigsten Informationen und Ergebnisse im Detail:

Arbeitsrechtliche Beratungen: Jeden Donnerstag fanden regelmäßige arbeitsrechtliche Beratungen statt, die von unseren erfahrenen Gewerkschaftssekretären geleitet wurden. Diese Termine wurden rechtzeitig organisiert, um unseren Mitgliedern eine zuverlässige und planbare Beratung zu ermöglichen. Zusätzliche Beratungstermine wurden je nach Bedarf individuell vereinbart. Darüber hinaus haben wir eine Vielzahl von telefonischen Anfragen und E-Mails zeitnah beantwortet, um unseren Mitgliedern einen schnellen und effektiven Rechtsschutz zu bieten.

Sozialrechtliche Beratungen: Für komplexe sozialrechtliche Angelegenheiten haben wir die Unterstützung der DGB Rechtsschutz GmbH Dresden in Anspruch genommen. Dabei handelte es sich um Fälle, die eine tiefgehende Expertise erforderten und in denen es um Probleme mit Bescheiden der Bundesanstalt für Arbeit, Jobcentern und Landratsämtern, der Deutschen Rentenversicherung, Berufsgenossenschaften, Krankenkassen, Pflegeversicherungen und Versorgungsäm-

tern ging. Unsere Mitglieder benötigten Beratung und Hilfe bei Themen wie Sperrzeiten, Arbeitslosengeld, Unterkunftskosten, Anrechnung von Einkommen und Vermögen sowie Rückzahlungsforderungen. Die DGB Rechtsschutz GmbH unterstützte uns in diesen Fällen mit ihrer Fachkompetenz und Erfahrung.

Arbeitsrechtliche Schwerpunkte: Im Rahmen der arbeitsrechtlichen Beratungen wurden verschiedene Schwerpunkte behandelt. Dazu gehörten die Bewertung von Arbeitsverträgen, Kündigungen, Abmahnungen, Zeugnissen sowie die Unterstützung bei Verhandlungen von Aufhebungsverträgen. Ebenso haben wir unseren Mitgliedern bei Entgeltforderungen und Urlaubsansprüchen geholfen. Des Weiteren waren wir bei den Folgen von Insolvenzen des Arbeitgebers, der Eingliederung nach langer Krankheit, der Elternzeit und der Ausbildung beratend tätig. Ein weiteres wichtiges Thema, das zunehmend an Bedeutung gewinnt, ist Mobbing am Arbeitsplatz. Auch hier haben wir unseren Mitgliedern Beratung und Unterstützung angeboten, sowohl in unserer Geschäftsstelle als auch durch die DGB Rechtsschutz GmbH Dresden.

Erfolgreiche Rechtsstreitigkeiten: Im Rahmen der Rechtsberatung konnten wir eine Vielzahl von Fällen erfolgreich außergerichtlich lösen. Dabei wurden beispielsweise Zeugnisse neu formuliert und Ansprüche bezüglich Lohnes, Zuschlägen und Urlaub geltend gemacht. In einigen Fällen war jedoch ein negativer Be-

scheid seitens der Arbeitgeber oder Behörden die Folge, was zur Einleitung von Klagen vor dem Arbeits- oder Sozialgericht führte. Für unsere IG Metall-Mitglieder haben wir in solchen Fällen einen Rechtsschutzantrag gestellt, um ihre Interessen vor Gericht zu vertreten. Die DGB Rechtsschutz GmbH Dresden hat uns dabei unterstützt und die Verfahren erfolgreich durchgeführt.

Zusammenarbeit und Ausblick: Im Berichtszeitraum von Januar 2020 bis Dezember 2023 haben wir eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der DGB Rechtsschutz GmbH in Dresden erlebt. Gemeinsam konnten wir die Rechtsstreitigkeiten für unsere Mitglieder erfolgreich führen und ihre Interessen wirksam vertreten. Wir werden auch weiterhin eng mit der DGB Rechtsschutz GmbH Dresden zusammenarbeiten, um unseren Mitgliedern einen starken und effektiven Rechtsschutz zu bieten.

Der Rechtsschutz ist eine zentrale Säule unserer Gewerkschaftsarbeit, und wir werden uns auch in Zukunft dafür einsetzen, die Rechte und Interessen unserer Mitglieder zu schützen und zu fördern.

308 Verfahren hat die Geschäftsstelle
Riesa für ihre Mitglieder geführt

109 Verfahren im Sozialrecht

192 Verfahren im Arbeitsrecht

7 in anderen Rechtsgebieten

Erfolgswerte:

Rund 483.000 € haben wir für unsere Mitglieder erstritten!

Gut 407.000 € im Arbeitsrecht

Gut 71.000 € im Sozialrecht

Rund 4.000 € andere Rechtsgebiete

BILDUNG

Die IG Metall Riesa bietet - häufig in Kooperation mit der Geschäftsstelle Dresden - kontinuierlich Bildungsmaßnahmen, unter anderem nach § 37,6 sowie § 37,7 Betriebsverfassungsgesetz, zu aktuellen Themen an.

Die Praxis hat gezeigt, dass eine zeitnahe Terminkoordinierung mit den Funktionärinnen und Funktionären garantiert, dass diese Seminare besser besucht und thematisch vorbereitet werden können.

Das Angebot wird ständig erweitert, sobald die Geschäftsstelle entsprechende Bedarfsmeldungen aus dem Betrieb erhält oder sich relevante betriebliche, tarifliche beziehungsweise gesellschaftliche Entwicklungen abzeichnen.

Im Jahr 2021 hat sich der Bildungsanbieter Betriebsräte Bildung Sachsen gGmbH gegründet. Zwischen dieser und der IG Metall Geschäftsstelle hat sich ab 2022 eine enge, konstruktive und sehr hilfreiche Kooperation entwickelt.

Die Geschäftsstelle beauftragt die BRB mit der Organisation des regionalen Schulungsangebotes für Dresden und Riesa. Zu diesem gehören u.a.: Wahlvorstandschulungen (BR, JAV, SBV), Betriebsräte-Klausuren, Betriebliche oder überbetriebliche Fachseminare

Darüber hinaus entwickelt die BRB in Kooperation mit allen sächsischen IG Metall Geschäftsstellen überregionale und branchenbezogene

ne Bildungsmaßnahmen und Netzwerktagungen.

Die inhaltliche Durchführung aller Angebote und der Einsatz von Referent/innen liegt weiterhin in der Hand der IG Metall.

Mittlerweile hat sich das mit uns organisierte BRB-Angebot in unseren Betrieben gut etabliert. In den Jahren 2022 und 2023 ergaben sich insgesamt 233 Teilnahmen an 26 Bildungsmaßnahmen (regional und überregional).

105 Seminare führten die
Geschäftsstellen Dresden und Riesa durch

57 über § 37 VI BetrVG

48 über Verdienstausschluss

1.503

Kolleginnen und Kollegen nahmen teil

BETRIEBSRÄTE-INFO

Weiterhin hat sich das „Betriebsräte-Info“ als beliebtes Angebot unserer Bildungsarbeit vor Ort bewährt. Diese Tagesschulung dient in erster Linie dazu, zu einem wichtigen Schwerpunkt-Thema unseren Betriebsräten, Schwerbehindertenvertretungen und Jugendvertretern einen schnellen Einstieg in besondere Sachgebiete zu ermöglichen. Hierfür laden wir uns regelmäßig Expertinnen und Experten ein. Das hilft, sich zu orientieren und weitere Schritte im BR-Gremium zu organisieren, zum Beispiel dem Besuch vertiefender Fachseminare, die die IG Metall ebenfalls anbietet.

Besonderen Wert legen wir aber auch auf den Austausch der Kolleginnen und Kollegen untereinander. Neben der „Stammkundschaft“ gibt es immer wieder neue Teilnehmende aus den Betrieben, welche erschlossen worden sind und sich somit eine Zusammenarbeit Gremien – IG Metall entwickelt hat.

Viele Teilnehmende schätzen gerade „den Blick über den Tellerrand“ und das Kennenlernen der anderen Interessenvertreter/innen in der Region. Offenheit und ein gewisses Grundvertrauen in die Diskretion der Runde sind Voraussetzungen dafür: So werden auch betriebliche „Baustellen“ angesprochen, die sonst eher selten zur Sprache kommen.

Die Corona-Zeit führt zum Einbruch in der Durchführung sämtlicher Bildungsmaßnahmen – auch das „BR-Info“ war stark davon betroffen, hat sich aber in 2023 wieder gut erholt. In 2020 haben wir mit den 4 „BR-Infos“ noch 65 Teilnehmende aus 26 Betrieben erreicht. Dann wurde es zwei Jahre lang schwierig. Aber in 2023 besuchten bereits 68 Teilnehmende aus 31 Betrieben die 3 BR-Infos.

AKTIVEN-SCHULUNG

Es ist ein gut besuchter fester Termin geworden: Zum Jahresende schauen um die 120 Aktive aus Dresden und Riesa gemeinsam auf das Erreichte zurück und nach vorne ins neue Jahr.

Viele Meilensteine mussten übers Jahr gemeistert werden: Arbeitskampfmaßnahmen in Tarifauseinandersetzungen, die Durchsetzung von Tarifbindungen überhaupt, das Erlangen betrieblicher Ziele in der Erhöhung des Organisationsgrades, besonders gut gelaufene Projekte zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und vieles mehr.

Neu ist, dass herausragende betriebliche Erfolge und besonders „aktive Aktive“ durch die Verleihung von Urkunden eine spezielle Würdigung erhalten. Geehrt wird anhand spezieller Kategorien, z.B. der erfolgreichsten Mitgliederentwicklung oder des kämpferischsten Betriebes. Hierzu haben die Geschäftsstellen viel positives

Feedback erhalten.

Aber der Blick zurück ist manchmal auch traurig: Wir gehen nicht aus jedem Projekt mit einem Sieg heraus. Wer nicht kämpft hat schon verloren – wer macht, macht Fehler – aus Fehlern lernen wir! Die Betrachtung auch dieser Aspekte unserer Gewerkschaftsarbeit ist auch wichtig für das, was auf uns zukommen mag.

Die Aktiven-Schulung ist zudem der Rahmen um in die Zukunft zu planen und die gemeinsame Strategie zu schärfen. In Workshops und mit Impulsreferaten werden die zukünftigen Herausforderungen benannt, die Termine für das Folgejahr festzurrt und erste Arbeitssätze entwickelt.



Rechts oben: BR-Info, Bild: IG Metall
Andere Fotos: Aktiven-Schulung 2023, Bilder: Norbert Neumann

Jugend

(v.l.n.r. Hannes Drechsel, JAV-Vorsitzender EFW; Josephin Stoy, JAV-Vorsitzende Infineon Dresden, Heimdall Fleck, Mitglied der JAV BGH Edelstahl Freital, Bilder: IG Metall)



ORTSJUGENDAUSSCHUSS

Wir, die IG Metall Jugend Dresden & Riesa sind ein Stützpfeiler unserer Geschäftsstellen.

In Riesa gab es regelmäßige Treffen der aktiven Jugendvertreter zu aktuellen Themen.

Das Thema Ausbildungsqualität im Qualifizierungszentrum-Riesa kam hier regelmäßig wieder hoch. Hierzu haben die Aktiven einen Fragebogen ausgearbeitet. Viele Azubis haben sich daran beteiligt. Mit den Ergebnissen sind die JAVis in die betriebliche Diskussion gegangen.

Einige Probleme konnten wir damit schon abschalten. Aber, wir haben noch einiges vor uns. Wir gehen es an! Ebenso sind die Aktiven immer zu den Aktivitäten des OJA in Dresden eingeladen, dieses Angebot wird auch häufig angenommen.

Das Herz der Jugendarbeit in der Geschäftsstelle Dresden, der Ortsjugendausschuss, wurde 2019 wieder neu belebt und wächst seitdem stetig an. Der Neuaufbau der Jugendstrukturen wurde nicht zuletzt durch die Coronapandemie erschwert. Trotz der Kontaktbeschränkungen haben sich einige Aktive im digitalen Raum getroffen, ausgetauscht und Aktionen geplant. Dieses On und Off der Präsenztreffen war für alle Beteiligten nicht leicht.

Nach der Pandemie ging es im OJA wieder richtig los, die Kolleginnen und Kollegen haben sich regelmäßig an den Sitzungen des Bezirksjugendausschusses beteiligt, sich

mit anderen Ortsjugendausschüssen ausgetauscht und neue Verbindungen geknüpft, die auch auf betrieblicher Ebene ihre Früchte tragen.

Im März 2023 wurde ein OJA Leitungsteam gewählt, das zusammen mit dem Jugendsekretär die Sitzungen inhaltlich vorbereitet und die Moderation während der Sitzungen übernimmt.

(v.l.n.r. Hannes Drechsel, JAV-Vorsitzender EFW; Josephin Stoy, JAV-Vorsitzende Infineon Dresden, Heimdall Fleck, Mitglied der JAV BGH Edelstahl Freital)

Kernthemen des OJA waren und sind:

- Unterstützung von Auszubildenden während der Coronapandemie
- Unbefristete Übernahme nach der Ausbildung
- Aktionen organisieren zum Ausbildungsstart
- Überproportionale Erhöhung der Ausbildungsvergütungen
- Präsenz bei Veranstaltungen der TU Dresden abbilden

Wir konnten in der Walzengießerei Coswig und Endress&Hauser Waldheim neue JAV-Gremien installieren. Hier haben wir bei der Schulung der Wahlvorstände, Durchführung der Wahl und Einarbeitung/Betreuung der gewählten JAVis unterstützt.

Stimmen aus dem OJA-Leitungsteam:

Heimdall Fleck: „In den kommenden Jahren werden wir noch mehr Jugendvertretungen in den Betrieben wählen und damit auch unseren OJA weiter vergrößern!“

Josephin ergänzt: „Unser Ziel ist es den Raum immer gut gefüllt zu haben. Nach der Tarifrunde M+E 2022 waren wir stabil unterwegs, mit 20 bis 30 Leute bei jeder OJA-Sitzung.“

Hannes Drechsel: „Mit einem guten Organisationsgrad ist es nicht getan, für uns steht Aktionsfähigkeit im Vordergrund. Mitglied sein, ist ein guter Anfang. Wer etwas verändern will, kommt zu uns in den OJA!“

TARIFRUNDEN IN DER METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE

Nach einer intensiven und sehr erfolgreichen Tarifrunde 2018 mit einer Laufzeit von 27 Monaten stand die Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie tarifpolitisch und organisatorisch vor ganz neuen Herausforderungen. So musste nicht nur der geplante Tarifauftakt in Leipzig kurzfristig verschoben werden, sondern auch die gesamte Tarifrunde aufgrund der beginnenden Corona Pandemie abgesagt werden. Die IG Metall reagierte auf die neue Situation mit einem Tarifabschluss, welcher der sehr schwierigen Situation in den Betrieben gerecht wurde. Das Motto lag situationsbedingt auf Arbeitsplatzert halt und Abmilderung der sozialen Härten aufgrund der massiven Kurzarbeit in vielen Betrieben.

Mit der Einführung des Transformationsgeldes sowie einer Einmalzahlung als Corona-Prämie konnte die Tarifrunde 2021 ein weiteres Mal gut auf die Herausforderungen der Branche reagieren. Viele Kolleginnen und Kollegen aus unseren beiden Geschäftsstellen beteiligten sich an Warnstreiks, welche durch die anhaltende Pandemie viel Kreativität bei der Umsetzung erforderte. In

diesem Zusammenhang wurden die „Frühschluss“-Warnstreiks ins Leben gerufen. Die Beteiligung unserer Mitglieder zeigte, dass sie auch bei veränderten Voraussetzungen das Ziel, die Verbesserung der Arbeits- und Einkommensbedingungen in den Betrieben, nicht aus den Augen verlieren.

Mit der Tarifrunde 2022 zog endlich wieder etwas mehr „Normalität“ ein. Als Reaktion auf die ansteigenden Energie- und Verbraucherpreise und dadurch massiv steigende Inflation entschloss sich die IG Metall mit 8 Prozent eine Entgeltforderung aufzustellen, welche in der Höhe seit Jahrzehnten nicht mehr gefordert wurde.

Neben den Betrieben aus der „Fläche“ beteiligten sich auch viele Belegschaften aus den Haustarifvertragsgebunden Betrieben an den Arbeitskämpfen. Im Ergebnis konnte gerade durch diese breite Beteiligung ein starkes Ergebnis von 8,5 Prozent Entgelterhöhung und einer insgesamt 3.000 Euro Inflationsausgleichsprämie erzielt werden.



Bilder (von links oben nach rechts unten):

- Tarifauftakt in Leipzig, Bild: Christian Werner
- Warnstreik bei EFW, Bild: IG Metall
- Aktive Mittagspause UFT. Bild: Norbert Neumann
- Warnstreik bei Porem, Bild: Norbert Neumann

BRANCHENPOLITIK STAHL

Die IG Metall Riesa ist stark von ihrer Stahlindustrie geprägt. Die tarifgebundenen Betriebe Mannesmannröhren-Werk Zeithain, Elbe-Stahlwerke Feralpi und Schmiedewerke Gröditz beschäftigen zusammen rund 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und leisten somit einen wichtigen Beitrag zum Wohlstand dieser Region.

Zudem ist Stahl aufgrund seiner Eigenschaften als High-tech-Produkt und unverzichtbarer Bestandteil vieler Wertschöpfungsketten von entscheidender Bedeutung für die Realisierung und Weiterentwicklung technologisch fortschrittlicher Anwendungen wie Windkraftanlagen, effiziente Kraftwerke, im medizinischen Bereich, Elektrofahrzeuge und Vielem mehr. Ohne Stahlkonstruktionen und -komponenten wären diese schlichtweg undenkbar. Rechnet man die BGH Edelstahl Freital dazu, vertreten die IG Metall Geschäftsstellen Dresden und Riesa die Interessen von mehr als 2.700 tarifgebundenen Beschäftigten.

Aktuell steht die energieintensive Industrie vor der Herausforderung, einen wettbewerbsfähigen Brückenstrompreis einzuführen und eine Wasserstoffinfrastruktur aufzubauen, um die Zukunft der Standorte zu sichern. Dies folgt auf aktionsreiche Jahre, geprägt von Tarifverhandlungen, der Corona-Pandemie und dem Bekenntnis zur Produktion mit einer klimaneutralen Ausrichtung.

Die IG Metall setzt sich seit Jahren für politische Rahmenbedingungen ein, die den Klimazielen gerecht werden und gleichzeitig den Wirtschaftsstandort Europa und die Arbeitsplätze schützen. Die Stahlindustrie spielt eine entscheidende Rolle in der geschlossenen Wertschöpfungskette und sichert gemeinsam mit der weiterverarbeitenden Industrie die industrielle Basis in Europa. Deutschland ist einer der größten Stahlhersteller weltweit und hat allein in der Stahlindustrie 80.000 Beschäftigte. Dafür stehen wir als IG Metall Riesa und kämpfen gegenüber Politik und Öffentlichkeit für den Erhalt und die Förderung dieser immens wichtigen Grundstoffindustrie.

Um die Klimaziele bis 2050 zu erreichen, ist eine weitgehende Dekarbonisierung in der Stahlindustrie unerlässlich.

Dies erfordert technologische Lösungen, bringt aber auch große Herausforderungen mit sich. In der Hochofenroute muss Wasserstoff als Reduktionsmittel eingesetzt werden, um Kohle zu ersetzen. In der Elektrofenroute muss konventioneller Strom durch erneuerbare Energien ersetzt werden.

Die IG Metall setzt sich für die politische Unterstützung von der EU und der Bundesregierung ein. Es werden Forschungs- und Investitionsförderung, der Ausbau der Energie-Infrastruktur und eine europäische Handelspolitik gefordert, die die klimafreundliche Stahlproduktion belohnt anstatt sie zu bestrafen. Diese Maßnahmen sind entscheidend, um die Transformation erfolgreich umzusetzen und die Stahlindustrie zukunftsfähig zu machen.

Um im Austausch zu bleiben und Aktionen sowie Tarifrunden langfristig vorzubereiten treffen sich die Vertrauensleute regelmäßig zum Stammtisch in der Geschäftsstelle—auch dies ist seit einigen Jahren fester Bestandteil der Branchenarbeit der IG Metall Riesa.

Die IG Metall Riesa setzt sich kontinuierlich dafür ein, das Thema der Stahlindustrie immer wieder in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Mit viel Nachdruck treiben wir Kampagnen wie "Fairwandel — nur mit uns" in Berlin. Mit dem Ansteigen der Energie- und Rohstoffpreise in schwindelerregende Höhen und der damit einhergehenden Bedrohung vieler Arbeitsplätze in unserer Region, organisierten wir Aktionstage zur Durchsetzung eines Brückenstrompreises, so dass wir gemeinsam mit den Arbeitgebern und ihren Verbänden den Unmut auf eindrucksvolle Weise auf die Straße getragen haben und dies auch weiterhin tun werden.

Wir sind entschlossen, für unsere Arbeitsplätze zu kämpfen und werden dabei nicht nachlassen. Die Stahlarbeiterinnen und Stahlarbeiter stehen auch in Zukunft Seite an Seite. Wir werden nicht zulassen, dass die Herausforderungen der Zeit uns entzweien. Gemeinsam als Betriebsräte, Vertrauensleute und Hauptamtliche werden wir für eine starke und nachhaltige Stahlindustrie eintreten.



Bild oben: Matthias Kost, Bild unten: IG Metall

BRANCHENPOLITIK STAHL



09.03.2023 | Stahlarbeiter/innen aus sechs Elektrostahlwerken haben an diesem Donnerstag in Riesa vorm Feralpi Stahlwerk für bezahlbaren Industriestrom und sichere Arbeitsplätze demonstriert. Sie beteiligten sich damit am bundesweiten Aktionstag Industriestrompreis der drei Industriegewerkschaften IG Metall, IG BCE und IG BAU. „Wir fordern die Bundesregierung auf, noch in diesem Jahr für

einen fairen, wettbewerbsfähigen Strompreis für die Industrie zu sorgen“, erklärte Stefan Ehly, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Dresden und Riesa. Mario Unger, Betriebsratsvorsitzender von Feralpi Stahl Riesa, betonte: „Wir wollen, dass in Riesa auch in 20 oder 30 Jahren noch Stahl produziert wird.“

Bild: Norbert Neumann





Bild: Matthias Kost

»»GENAU WEGEN DER WIRTSCHAFTLICH SCHWIERIGEN SITUATION IN DER STAHLINDUSTRIE IST DIESE FORDERUNG WICHTIG UND RICHTIG!««

RALF HERRMANN, VK-LEITER MRWDE

TARIFRUNDE STAHL OST 2020 / 2021

Am 25.02.2021 haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Mannesmannröhren-Werk Zeithain, Elbe-Stahlwerke Feralpi, BGH Edelstahl Freital und den Schmiedewerken Gröditz mit einer Vor-Tor-Aktion den Stahl-Arbeitgebern deutlich gemacht, dass die Belegschaften der vier großen Stahlbetriebe in Dresden und Riesa auch in Zeiten der Corona-Pandemie zusammenhalten und die Tarifforderung der IG Metall für die insgesamt 8.000 Beschäftigten in der ostdeutschen Eisen- und Stahlindustrie unterstützen.

Die Forderung der IG Metall:

- ▶ 4% mehr Geld bei einer Laufzeit von 12 Monaten, dieses Volumen kann zur Beschäftigungssicherung eingesetzt werden
- ▶ Verlängerung der Tarifverträge zur Beschäftigungssicherung, zur Altersteilzeit und zu Werkverträgen
- ▶ Tarifverträge für Dualstudierende

„Genau wegen der wirtschaftlich schwierigen Situation in der Stahlindustrie ist diese Forderung wichtig und richtig. Wir brauchen Maßnahmen wie Beschäftigungssicherung und Perspektiven für unsere Jugend. Das Instrument der Altersteilzeit hat in der Vergangenheit den Personalbedarf sozialvertraglich reguliert und soll auch in Zukunft ermöglichen, den Generationswechsel zu gestalten. Gerade jetzt ist nicht die Zeit, auf tarifliche Bestandteile bzw. auf Forderungen zu verzichten.“ Ralf Herrmann, VK Leiter Mannesmannröhren-Werk Zeithain.

Abgeschlossen wurde die Tarifrunde mit einer steuerfreie Coronaprämie von 500 Euro und der Einführung eines zusätzlichen tariflichen Zusatzgeldes: Im Dezember gab es eine Zusatzzahlung von 250 Euro und im Februar 2022 weitere 250 Euro. Dieses neue tarifliche Zusatzgeld von insgesamt 500 Euro kann auch zur Beschäftigungssicherung in Freizeit umgewandelt werden. Ab 2023 erhöht sich der Betrag auf 600 € ist fortan auch tarifynamisch

Vereinbart wurde außerdem, in den kommenden Monaten einen Tarifvertrag für dual Studierende zu entwerfen und gemeinsam tarifliche Regelungen zur Transformation der Eisen- und Stahlindustrie zu finden. Den Zukunftsdialog, der die Aus- und Weiterbildung in der Stahlindustrie bewirbt und attraktiver gestaltet, soll fortgesetzt werden.

TARIFRUNDE STAHL OST 2022

Schmiedewerker & Röhrenwerker läuten die Tarifrunde ein:

Am 25.05.2022 endete auch die 2. Tarifverhandlung für die 8.000 Beschäftigten der Stahlindustrie im Osten ergebnislos. Als Reaktion darauf haben die Vertrauensleute der Schmiedewerke Gröditz (SWG) ihre Kolleginnen und Kollegen auf die bevorstehenden Warnstreiks im Juni eingeschworen.

Unter dem Motto "Warm up in die Tarifrunde Stahl 2022" informierten die Vertrauensleute der Schmiedewerke Gröditz die Kolleginnen und Kollegen vor dem Osttor beim Schichtwechsel über den aktuellen Stand und die nächsten notwendigen Schritte. "Den Arbeitgebern scheint diese Tarifrunde Bratwurst zu sein, uns aber nicht", so Vertrauensmann Patrick Schenke. Deshalb gab es hierzu Bratwurst im Brötchen mit Senf und Ketchup.

Nachdem die Schmiedewerker ihre Tarifrunde mit einer Toraktion eröffnet hatten, zogen nun auch die Kolleginnen und Kollegen der Mannesmannröhren-Werke nach. Bei einer Betriebsversammlung am 30. Mai wurde eine kraftvolle Aufstellung der Teilnehmer auf dem Werks Gelände gemacht, um ein deutliches Zeichen zu setzen. "Wir sind bereit, wenn die Warnstreiks beginnen", war der eindeutige Tenor und gleichzeitig ein Signal an die Arbeitgeber, dass weitere Verzögerungen in den Verhandlungen nur den Unternehmen schaden. "Die Unternehmen der Stahlindustrie können sich angesichts der aktuellen Krisen über eine Sonderkonjunktur mit vollen Auftragsbüchern freuen. Es ist lächerlich, sich jetzt hinter einer unsicheren Lage zu verstecken und die Beleg-

schaften mit einer Einmalzahlung abspesen zu wollen", so Stefan Ehly, damals zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Riesa.

Am 08.06.2022 setzten die ostdeutschen Stahlarbeiterinnen und Stahlarbeiter die Warnstreiks mit einer starken Beteiligung und hoher Entschlossenheit fort. Am Morgen legten rund 650 Beschäftigte in Brandenburg an der Havel, Hennigsdorf und Zeithain die Arbeit nieder. Für den darauffolgenden Tag waren in Ostdeutschland fast 1.000 Stahlarbeiterinnen und Stahlarbeiter zu weiteren Warnstreiks aufgerufen. "Die Arbeitgeber sind gut beraten, ihr Angebot in der Struktur deutlich zu verbessern und eine Erhöhung der Monatslöhne anzubieten", sagte die Bezirksleiterin der IG Metall, Birgit Dietze.

Die IG Metall forderte in der Tarifrunde eine Erhöhung der monatlichen Entgelte um 8,2 Prozent. Darüber hinaus sollten die Tarifverträge zur Altersteilzeit, über den Einsatz von Werkverträgen und zur Beschäftigungssicherung verlängert werden.

Es wurde ein Tarifergebnis erzielt, das den Beschäftigten eine Einmalzahlung von über 500 Euro für Juni und Juli sowie Auszubildenden eine Einmalzahlung von 200 Euro vorsieht. Ab dem 1. August 22 stiegen die monatlichen Entgelte für Beschäftigte und Auszubildende um 6,5 Prozent bei einer Laufzeit von 18 Monaten. Zusätzlich wurden Tarifverträge über Altersteilzeit, Beschäftigungssicherung und den Einsatz von Werkverträgen vereinbart. Die Tarifparteien haben sich auch darauf geeinigt, dass ein Tarifvertrag für dual Studierende ausgearbeitet werden soll.



Bild oben: IG Metall, unten: Matthias Kost



»»D
NU
JET
DU
UWE J

Bild: Norbert Neumann

**DIE BESCHÄFTIGTEN BRAUCHEN UND ERWARTEN
EIN KRÄFTIGES PLUS BEIM MONATSEINKOMMEN.
JETZT GILT ES, DIE TARIFFORDERUNG GEMEINSAM
DURCHZUSETZEN .««**

BAHN, BR-VORSITZENDER SWG



TARIFRUNDE STAHL OST 2023

Am 05.12.2023 ließen weder klirrende Kälte noch Eisregen die Stahlarbeiterinnen und Stahlarbeitern davon abhalten, für ihre Forderung nach 8,5 Prozent mehr Lohn und einer Arbeitszeitverkürzung einzutreten. Besonders dann nicht, wenn die Tarifverhandlungen stagnieren und die Arbeitgeber nicht in Gang kommen. Von 5.00 bis 8.00 Uhr streikten die Beschäftigten der Schmiedewerke Gröditz. Es war ein starker Warnstreik-Tag mit guter Stimmung und großer Entschlossenheit, während die Werke so weit wie stillstanden.“

Am 06.12.2023, einen Tag vor der nächsten Verhandlung, erhöhten ostdeutsche Stahlarbeiter am Nikolaus-tag mit Warnstreiks den Druck auf die Arbeitgeber. Im Mannesmannröhren-Werk Zeithain legten die Kolleginnen und Kollegen von 21:00 – 00:00 Uhr die Arbeit nieder. Am 14.12.2023 haben die ostdeutschen Stahlarbeiter den Arbeitgebern ihre ganze Kraft demonstriert. Vor der nächsten Verhandlungsrunde weiteten sie ihre Warnstreiks spürbar aus und verdoppelten die bisherigen Teilnehmerzahlen an nur einem Tag. Deutlich über 1.300 Beschäftigte legten beim Mannesmannröhren-Werk in Zeithain, den Schmiedewerken Gröditz, Arcelor Mittal in Eisenhüttenstadt sowie bei Ilsenburger Grobblech die Arbeit nieder.

In dieser Tarifrunde setzten die ostdeutschen Stahlarbeiter ein starkes Zeichen ihrer Entschlossenheit. Morgens um 05:00 Uhr nahmen rund 200 Beschäftigte vom Mannesmann-Röhrenwerk in Zeithain und den Schmiedewerken Gröditz an einem fünfstündigen Ausstand teil.

Folgendes Tarifergebnis konnte erzielt werden:

Im Januar 2024 erhalten die Beschäftigten eine Inflationsausgleichsprämie von 1500 Euro. Auszubildende erhalten 1000 Euro. Weitere 1500 Euro Inflationsausgleichsprämie werden in monatlichen Raten von Februar bis November 2024 ausgezahlt. Auszubildende bekommen 800 Euro. Ab Januar 2025 greift eine tabellenwirksame Erhöhung der Entgelte und Ausbildungsvergütung um 5,5 Prozent. Zudem ist bis zum Sommer 2024 ein Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung in der Transformation auszuhandeln: Bei Druck auf die Beschäftigung durch die Transformation können die Betriebsparteien – ausgehend von der Regelarbeitszeit von 35 Stunden – die Arbeitszeit um drei Stunden absenken. Dem Wunsch der Beschäftigten auf Absenkung der individuellen Arbeitszeit auf 33,6 Stunden kann entsprochen werden, sofern dem betriebliche Interessen nicht entgegenstehen. Für ältere Beschäftigte gelten Sonderregeln. Wer mindestens 60 Jahre alt ist und in Schicht arbeitet, kann von Januar 2025 an auf 33,6 Stunden verkürzen, ohne dass dies der Arbeitgeber verhindern kann. Zudem gibt es für diese Personengruppe einen teilweisen Lohnausgleich. Die Tarifverträge zur Altersteilzeit, zur Beschäftigungssicherung und zum Einsatz von Werkverträgen werden verlängert. Die Laufzeit beträgt 22 Monate.



Bild: Matthias Kost

»»DIE STAHL-KOLLEGINNEN UND -KOLLEGEN LASSEN KEINE ZWEIFEL AN IHRER ENTSCHLOSSENHEIT. DIE ARBEITGEBER SOLLTEN IHR ANGEBOT DEUTLICH VERBESSERN!««

DIRK SCHULZE, BEZIRKSLEITER

TARIFBINDUNG HERSTELLEN

Sachsen ist das Bundesland mit der geringsten Tarifbindung bundesweit. Weniger als die Hälfte der Beschäftigten arbeitet unter Tarifbedingungen. Das dürfen und können wir nicht akzeptieren. Wir im Osten sind keine Beschäftigten zweiter Klasse.

Doch viele Beschäftigte sind nicht mehr bereit, diese Ungleichbehandlung zu akzeptieren: Immer mehr Belegschaften wenden sich ratsuchend an uns, um aktiv zu werden und etwas zu ändern. Gemeinsam mit euch bringen wir als IG Metall Dresden und Riesa immer mehr Betriebe in der Region in die Tarifbindung. Als zuständige Gewerkschaft stehen wir euch jederzeit zur Seite und unterstützen euch auf eurem Weg zur Tarifbindung.

Unsere feste Überzeugung ist: Gute, faire und transparente Arbeitsbedingungen im Betrieb kann es dauerhaft nur mit Tarifvertrag geben. Deshalb haben wir in 2022 eine Broschüre ausgearbeitet, mit der wir anhand von fünf Beispielen aus Betrieben Region Mut machen und zeigen, dass es sich lohnt, für einen Tarifvertrag zu kämpfen.

Die klare Botschaft: Die Durchset-

zung der berechtigten Interessen wie etwa mehr Geld, mehr Freizeit oder faire Eingruppierung im Betrieb gelingt, wenn wir uns gemeinsam dafür einsetzen; Belegschaft und IG Metall.

Einen Auszug mit dem Bericht von zwei Dresdener Betrieben möchten wir an dieser Stelle wiedergeben.

Die Kolleginnen und Kollegen bei Carl Zeiss in Dresden konnten beispielsweise eine Angleichung an den Flächentarifvertrag und dementsprechende Löhne erkämpfen.

Die Belegschaft bei Diehl Aviation in Dresden hat dank ihres langen Atems tarifvertraglich abgesicherte, faire Eingruppierungen und eine Absenkung der Wochenarbeitszeit durchgesetzt.

Gute Arbeitsbedingungen gibt es selten geschenkt. Wir können gute Arbeitsbedingungen nur erreichen, wenn wir viele sind und gemeinsam an einem Strang ziehen. Nur zusammen sind wir stark. Die IG Metall kann nur dann mit Erfolgsaussichten an den Arbeitgeber herantreten und gegebenenfalls auch in Konflikt gehen, wenn sie die Belegschaft geschlossen hinter sich weiß.



SACHSEN



AUMA DRIVES COSWIG

Sie hatten mehrere Jahre keine Lohnerhöhung bekommen. Die Geschäftsführung machte ihnen nur leere Versprechungen. Sie wurden deutlich schlechter bezahlt und mussten länger arbeiten als die Beschäftigten an den Unternehmensstandorten in Westdeutschland: Die Kolleginnen und Kollegen beim Getriebehersteller Auma Drives in Coswig waren Ende 2020 schon lange unzufrieden, unter ihnen auch die anfangs wenigen Metallerrinnen und Metalller. Ihnen war klar: Nur mit einem Tarifvertrag können wir bessere Arbeitsbedingungen erreichen. Aber dazu braucht es im Betrieb möglichst viele IG Metall-Mitglieder, damit die Gewerkschaft in Verhandlungen mit der Geschäftsführung über einen Tarifvertrag Rückhalt hat.

Aber wie sollten sie ihre Kolleginnen und Kollegen von ei-

ner Mitgliedschaft überzeugen? Denn anfangs hatten viele Bedenken: Was passiert, wenn der Chef erfährt, dass ich in die IG Metall eintrete? Was bringt es, wenn ich in die IG Metall eintrete und Beitrag bezahle, die anderen aber nicht?

Einer der aktiven Metalller hatte eine Idee, mit der er seinen Kolleginnen und Kollegen diese Sorgen nehmen konnte. Er bastelte eine Urne aus Karton, ging durch die Fabrikhallen, diskutierte mit den Kolleginnen und Kollegen und warb um Beitrittserklärungen: Immer mit dem Versprechen, dass diese Beitrittserklärungen erst dann bei der IG Metall abgegeben würden, wenn mehr als die Hälfte der Belegschaft in die Gewerkschaft eingetreten sei.



Dieses Vorgehen entwickelte schnell eine Eigendynamik: Die Kolleginnen und Kollegen überzeugten sich zunehmend untereinander, immer mehr traten in die Gewerkschaft ein. Bald waren etwa drei Viertel der Beschäftigten in der IG Metall organisiert.

Weil die Geschäftsführung Tarifverhandlungen mit der IG Metall Dresden hartnäckig verweigerte, trat die Belegschaft im November 2022 erstmals in einen Warnstreik. In kurzen Abständen folgten sechs weitere, die Kolleginnen und Kollegen demonstrierten auf den Straßen, schrieben offene Briefe an die Geschäftsführung und die sächsische Landesregierung.

Kurz vor Weihnachten versuchte der Arbeitgeber ihre Forderung nach einem Tarifvertrag zu unterlaufen und machte

den Beschäftigten ein „Angebot“: mehr Geld plus 2000 Euro Sofort-Prämie. Doch die Kolleginnen und Kollegen ließen sich davon nicht von ihrem eingeschlagenen Weg abbringen.

Nach der Drohung mit einem unbefristeten Erzwingungsstreik willigte die Geschäftsführung im Januar 2023 schließlich in Verhandlungen mit der IG Metall ein, Mitte Februar erreichten die Verhandlungsparteien den Durchbruch: Außerdem haben Arbeitgeber und IG Metall vereinbart, über weitere tarifliche Leistungen zu verhandeln.

Mittlerweile steht der Haustarifvertrag, der zahlreiche Tarifverträge der Fläche Metall- und Elektroindustrie beinhaltet, unter anderem den Einstieg ins Tarifliche Zusatzgeld und die Altersteilzeit



WALZENGIESSEREI COSWIG

Die Walzengießerei Coswig ist ein traditionsreiches Unternehmen. Viele Beschäftigte arbeiten gerne und bereits seit mehreren Generationen im Betrieb. Seit 2003 war die „Walze“ allerdings nicht mehr tarifgebunden, weil der Arbeitgeber aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten war. Daraufhin hatten sich die Arbeits- und Einkommensbedingungen schlechter entwickelt, als es in der Branche üblich war. Vom einstigen Flächentarifvertrag blieb mit der Zeit immer weniger übrig. Typische tarifvertragliche Inhalte wie beispielsweise Entgelterhöhungen regelten Geschäftsführung und Betriebsrat über Betriebsvereinbarungen.

Der Aufbruch der Beschäftigten der Walzengießerei Coswig zu einem Tarifvertrag begann 2018 mit der Wahl eines neuen Betriebsrats: Dieser trat mit dem Ziel an, tarifvertragliche Inhalte endlich wieder in einem Tarifvertrag zu regeln. In den folgenden anderthalb Jahren machte sich der Betriebsrat mit der Unterstützung von anfangs lediglich einer Handvoll Metallertinnen und Metallert im Betrieb auf den Weg, die Kolleginnen und Kollegen zu motivieren, auch aktiv zu werden: In zahllosen Zwiegesprächen, mit vielen betrieblichen Ansprachen und betrieblichen Aktionen konnten sie ihre Kolleginnen und Kollegen nach und nach von den Vorteilen einer Mitgliedschaft in der IG Metall zu überzeugen. Motiviert von den Argumenten ihrer engagierten Kolleginnen und Kollegen wollten nach und nach immer mehr Beschäftigte darüber mitentscheiden, wieviel ihre Arbeit wert ist.

Die Belegschaft hinter sich wissend, forderte die IG Metall die Walzengießerei im Sommer 2020 zu Tarifverhandlungen auf. Anfangs zeigte die Geschäftsleitung durchaus Gesprächsbereitschaft. Schnell war jedoch zu erkennen, dass dies eher ein Spiel auf Zeit war. Den Metallertinnen und Metallert war klar: Es braucht mehr Druck. Diesen bauten sie durch zahlreiche betriebliche Aktionen wie einem wöchentlichen „Tarif-Tag“ im Betrieb, bei dem sie ihre Kolleginnen und Kollegen über die Notwendigkeit eines Tarifvertrags informierten, einer Protestaktion vor dem Werktor während der Mittagspause und einem zweistündigen Warnstreik im Sommer 2021 auf. Kurz vor Weihnachten 2021 erzielten die Tarifvertragsparteien nach langen Verhandlungen einen Tarifabschluss.

Am 1. Januar 2022 trat der Haustarifvertrag in Kraft. Durch den Tarifvertrag profitieren jetzt alle von einer 38-Stunden-Woche und 30 Tagen Urlaub im Jahr. Durch die vereinbarte Beschäftigungssicherung kann künftig auch in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten der Abbau von Arbeitsplätzen verhindert werden. Des Weiteren ist im Tarifvertrag die unbefristete Übernahme der Auszubildenden geregelt. Mittels eines Stufenplans wird schrittweise das Weihnachtsgeld im Unternehmen eingeführt.



Bild: IG Metall

»UNSER ARGUMENT WAR, DASS ES JETZT AN DER ZEIT IST, DIE BESCHÄFTIGTEN MITENTSCHEIDEN, JA MITBESTIMMEN ZU LASSEN. SIE WOLLTEN SICH NICHT LÄNGER SAGEN LASSEN, WAS IHRE ARBEIT WERT IST. !«

ANDREAS FUHRMANN, BR-VORSITZENDER



Bild: IG Metall

**»»DER TARIFKAMPF IM KABELWERK MEIBEN
IST FÜR VIELE BESCHÄFTIGTE IN DER REGION
NICHT NUR VORBILD, SONDERN AUCH
MOTIVATION, DIESEN WEG AUCH
EINZUSCHLAGEN!««**

STEVEN KEMPE, GEWERKSCHAFTSSEKRETÄR

KABELWERK MEIßEN

Elf Jahre ohne Lohnerhöhung: So stellte sich die Lage für die Kolleginnen und Kollegen im Kabelwerk Meißen 2020 dar. Ihre Arbeitsbedingungen hatten sich seit 2010 auch sonst zusehends verschlechtert. 2017 hatte der Arbeitgeber den bis dahin gültigen Haustarifvertrag gekündigt. Seitdem mussten neu eingestellte Kolleginnen und Kollegen 40 statt 38 Stunden pro Woche arbeiten und bekamen für vergleichbare Tätigkeiten oft weniger Geld als die länger Beschäftigten.

Ende 2018 machten sich die ersten engagierten Metallerrinnen und Metalller im Betrieb mit Unterstützung der IG Metall Riesa auf den Weg, an dieser inakzeptablen Lage etwas zu ändern. In zahlreichen Zwiesgesprächen und auf Betriebsversammlungen versuchten sie mit stichhaltigen Argumenten ihre Kolleginnen und Kollegen von einer Mitgliedschaft in der IG Metall zu überzeugen, um der Willkür des Arbeitgebers mit Unterstützung der Gewerkschaft etwas entgegenzusetzen zu können.

Mitte 2020 war der Großteil der Belegschaft unter dem Dach der IG Metall organisiert. In Mitgliederversammlungen beschlossen die IG Metallerrinnen und Metalller, sich zusammen auf den Weg in Richtung Tarifbindung zu machen. Jeder Schritt, jede Aktion wurde gemeinsam besprochen und vorbereitet.

Im Juni 2020 trat die IG Metall Riesa erstmals an die Geschäftsführung heran. Erfolglos: Die Geschäftsführung erklärte lapidar, kein Interesse an einem Tarifvertrag zu haben. Aber die Belegschaft zeigte sich weiterhin geschlossen und war fest entschlossen, ihre berechnigte Forderung nach einem Tarifvertrag durchzusetzen.

Nach einer Vielzahl an betrieblichen Aktionen, öffentlichen Aktionen und einer Protestaktion vor dem Werktor während der Mittagspause traten die Kolleginnen und Kollegen im Oktober 2020 erstmals in einen Warnstreik – unter schwierigen Rahmenbedingungen infolge einer starken Welle der Corona-Pandemie während dieser Zeit. Aber der Arbeitgeber weigerte sich weiterhin hartnäckig, mit der IG Metall zu sprechen und sich die Forderungen der Belegschaft auch nur anzuhören. Vielmehr versuchte er die Belegschaft durch persönliche Schikane und moralisch unlautere Mittel wie die Zahlung von Streikbrecherprämien zu spalten. Er erreichte aber das Gegenteil. Das inakzeptable Verhalten ihres Arbeitgebers schweißte die Kolleginnen und Kollegen noch enger zusammen.

Nach insgesamt zehn Warnstreiks stimmten die IG Metall-Mitglieder im Kabelwerk am 27. Januar 2021 in einer Urabstimmung für einen unbe-

fristeten Streik. Erst unter diesem Druck, zwei Tage vor Streikbeginn Anfang Februar 2021, war der Arbeitgeber nach monatelanger Dialogverweigerung endlich bereit, sich mit der IG Metall zu Verhandlungen über einen Haustarifvertrag an einen Tisch zu setzen.

Das Ergebnis: Seit 1. April 2021 gilt im Kabelwerk ein Haustarifvertrag mit Anerkennung diverser Tarifverträge der sächsischen Metall- und Elektroindustrie und einer eigenständigen Entgelttabelle. Nach annähernd zwölf Jahren ohne Lohnerhöhung erhalten die rund 120 Beschäftigten im Kabelwerk Meißen ab April 2021 100 Euro mehr im Entgelt im Monat. Außerdem wurde eine Entgeltentwicklung bis zum Jahr 2025 festgeschrieben. Des Weiteren gilt nun für alle Beschäftigten eine einheitliche Wochenarbeitszeit von 38 Stunden. Zudem werden alle zukünftig abgeschlossenen Tarifverträge der sächsischen Metall- und Elektroindustrie auch im Kabelwerk ihre Anwendung finden.

EICKHOFF WIND POWER GMBH

Im Dezember 2022 fanden sich die EWP-Mitglieder bei einem Samstags-Brunch zusammen und entwickelten eine Strategie, um als EWP-Mitgliedschaft geschlossen und stark in die Haus-Tarifverhandlungen 2023 und 2024 gehen zu können. Bis April 2023 war der Organisationsgrad auf über 70% angestiegen, die betriebliche Tarifkommission nachbesetzt und Vertrauensleute gewählt. IG Metall und EWP-Aktive wollten gerade anfangen die Tarifrunde 2023 konkret zu planen, da kündigte der Arbeitgeber der Eickhoff-Belegschaft Ende April die Entscheidung zur Betriebsschließung an.

Eine schockierend makabre Situation: In Zeiten, wo überall in Deutschland über die Notwendigkeit des Ausbaus der regenerativen Energien heiß diskutiert wird, bricht die Windkraftbranche vollständig ein. Politische Entscheidungen

wurden nicht oder zu spät getroffen. Das nutzte der Arbeitgeber, um auszusteigen und den Betrieb abzuwickeln trotz zukunftsfähigem Produkt (Windkraftgetriebe), modernster Maschinen und Produktionshallen sowie hochkompetenter Belegschaft.

Die EWP-Mitgliedschaft aber beschloss in einer Mitgliederversammlung, sich nicht einfach in die Schließung zu fügen. Stattdessen sollten Betriebsrat und IG Metall einen Innovationsprozess von Seiten der Belegschaft unter Hinzuziehung der Beratungsgesellschaft Grantiro gegenüber dem Arbeitgeber durchsetzen. Dies ist gelungen. Unter dem Motto „Wind of Change“ beteiligte sich die Belegschaft in Folge sehr aktiv mit Ihrem Betriebsrat am Arbeitsprozess mit Grantiro.



Über Beschäftigten-Interviews und Workshops (betrieblicher und außerbetrieblicher Experten) wurde an alternativen Fortführungskonzepten für den Betrieb gearbeitet. Grantiro ging damit auf die Investorensuche.

Mitten in diesem Prozess fand trotz allem eine konfrontative Tarifverhandlung statt. Im September, als die Ausproduktion voll durchgezogen werden sollte, legte die Belegschaft einen 3-stündigen Warnstreik hin. Das hat dazu geführt, dass der Arbeitgeber sein „Angebot“ deutlich nachbessern musste.

Leider gelang es nicht, das Hauptziel, die Betriebsschließung zu verhindern, zu erreichen. Es konnte kein neuer Investor gefunden werden – dafür war die Zeitschiene am Ende zu knapp. Auch der massive Einbruch der Investitionsbereitschaft der (deutschen) Wirtschaft ab dem 2.

Halbjahr 2023 wirkte sich negativ aus. In der EWP in Klipphausen, einem Betrieb mit 120 tarifgebundenen Arbeitsplätzen in ländlicher sächsischer Region, wird Ende Februar 2024 das Licht ausgeknipst.

Das ist bitter – jedoch kann die EWP-Belegschaft mit Stolz aus diesem Prozess gehen. Auf der Haben-Seite steht allerdings nicht nur die wertvolle Erfahrung, sich nicht schickssalsergeben der Entscheidung des Unternehmens hingegen zu haben. Das Selbstbewusstsein der Belegschaft hat schließlich auch zu einem Sozialplan mit sehr guten Konditionen geführt. Das wäre ohne das Aktivwerden der Belegschaft nicht ansatzweise drin gewesen.

Wer gebückt geht, sieht die Sterne nur in der Pfütze!



IG Metall Dresden & Riesa:
www.igmetall-dresden-riesa.de



Kontakt

IG Metall Dresden
Schützenplatz 14
01067 Dresden
Telefon: 0351 / 204 756—0
dresden@igmetall.de

Impressum

IG Metall
Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt am Main
Vertreten durch den Vorstand, 1. Vorsitzende: Christiane Benner

V.i.S.d.P. / Verantwortlich nach § 55 Abs. 2 RStV:
Stefan Ehly
IG Metall Dresden
Schützenplatz 14, 01067 dresden
Kontakt: dresden@igmetall.de

Februar 2024

www.igmetall.de